Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 12

Artikel: Neues Kunstgut in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637176

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

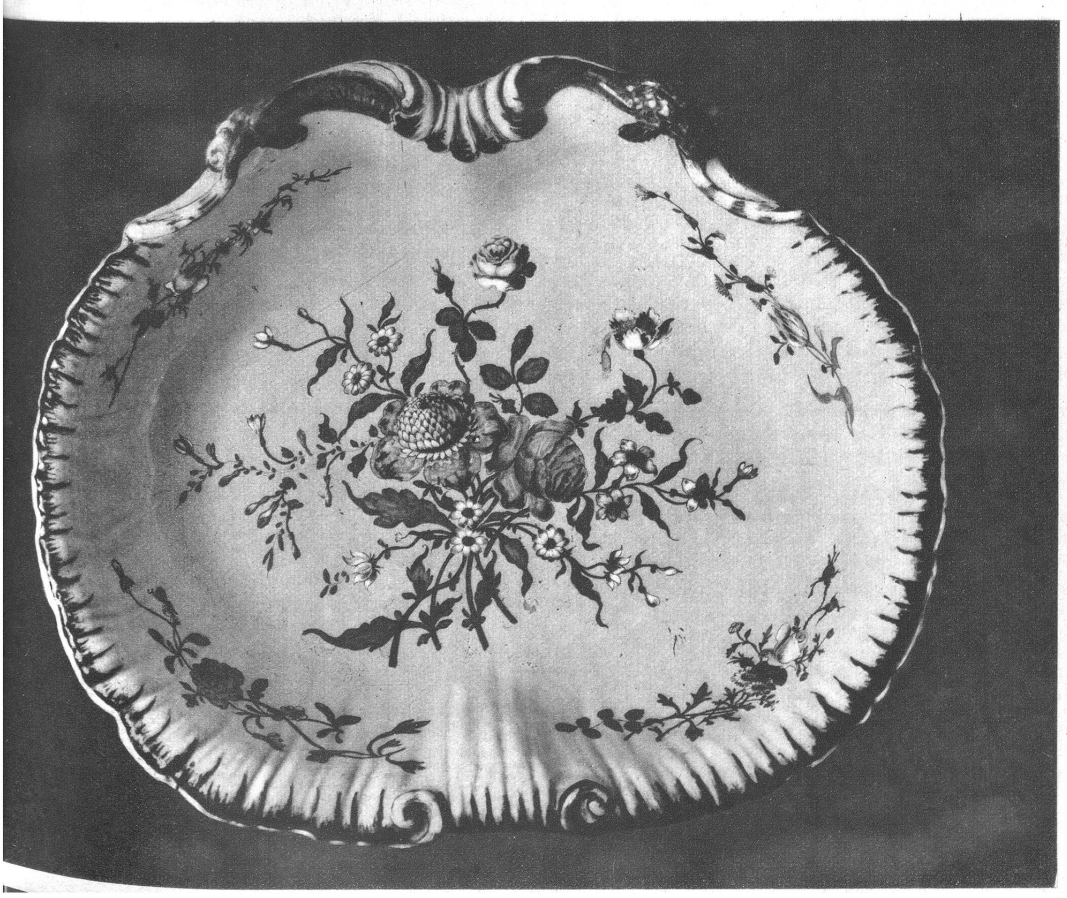
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUES KUNSTGUT IN BERN

Man wird immer wieder darauf hinweisen dürfen, dass besondere Kunstgüter und Glanzstücke einer vergangenen Epoche eine starke Anziehungskraft ausüben. Diese so wichtige Tatsache kommt der Volkswirtschaft einer Stadt ganz besonders zu statten, und es ist nicht zu verwundern, wenn Basel, Genf, Zürich und Luzern durch ihre Kunstauktionen zu einem Rufe gelangt sind, der weit über die Grenzen der Schweiz gedrungen ist und Kunstfreunde, Sammler, ja sogar Wissenschaftler für die kleine Schweiz und ihre grosse Kunst zu begeistern vermochten. Aber auch als Kunstmarkt rückt heute die Schweiz an die erste Stelle, und so ist es nicht zu verwundern, wenn auch Bern ernste Anstrengungen macht, sich würdig den Auktionsstätten der Schweiz anzuschliessen.

Mit kleinen Anfängen und später mit immer häufiger einsetzenden Versteigerungen erhält nun die neue Tendenz einen gehörigen Ruck nach vorwärts. Die Auktion Jürg Stuker, unter Mitwirkung von Paul Volrol, gehört sicher zu einem Ereignis, das Bern wenigstens für eine Spanne Zeit in den Mittelpunkt des Interesses bringen wird. Aus allen Kantonen sind Anfragen vorhanden, und es ist zu hoffen, dass die angesetzte Auktion am 26., 27. und 28. März von Erfolg gekrönt sein möge, um den Mutigen den Weg zu ebnen, der Stadt Bern, gemeinsam mit den Kunstkreisen, eine feste Position als Auktionstadt zu sichern.

(Aufnahmen aus dem Auktionsgut Jürg Stuker)



Zur Auktion gelangen kolorierte Schweizer Stiche, Aquarelle, Gemälde u. v. m., von dem besonders in der Gruppe Fayencen ein Giessfass mit Schale zu den Glanzstücken gehört. Es stammt aus der Zeit Louis XV. Plastische Rocaille- und Puttenverzierungen bereichern mit Blumendekor das seltene Stück. Fasshöhe mit Console 83 cm

Das Blumendekor ist in interessanten Farben gehalten, vorwiegend grün und gelb. Als Deckelabschluss ist ein Delphin plastisch angebracht, dessen Ebenbilder, etwas verkleinert auch am Schalenrand zu finden sind. Die Schale ist in ihrer Grösse wirklich einzig und misst 50/30 cm im Durchmesser. Nach fachmännischem Urteil ist es ein Glanzstück seiner Epoche